

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

GLARNERLAND

Neun neue Corona-Infektionen nachgewiesen

Wie der Kanton Glarus am Dienstagvormittag auf seiner Website gemeldet hat, sind im Glarnerland im Vergleich zum Vortag im Labor neun neue Fälle einer Coronavirus-Infektion bestätigt worden. Seit dem Beginn der Pandemie wurden im Kanton somit insgesamt 4145 Corona-Infektionen nachgewiesen. Wegen eines schweren Krankheitsverlaufs befanden sich am Dienstag drei Personen in Spitalpflege, wie auf der Website ebenfalls aufgeführt wird. Das sind gleich viele wie am Montag. Unverändert bleibt mit 89 auch die Anzahl an Menschen, die seit Pandemiebeginn im Kanton mit einer Covid-19-Erkrankung verstorben sind. (red)

GLARUS NORD

Die Sprechstunde des Gemeindepräsidenten fällt aus

Wie aus dem Gemeindehaus Glarus Nord mitgeteilt wird, fällt die Sprechstunde beim Gemeindepräsidenten vom Montag, 1. November, aus weil dann Allerheiligen ist. Individuelle Gesprächstermine können aber wie gewohnt unter Telefon 058 611 70 11 über das Sekretariat vereinbart werden, heisst es in der Mitteilung weiter. (mit)

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion Reto Furter (Leiter Medienfamilie), Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung); Mitglieder der Chefredaktion: Daniel Sager (Leiter TV), Jürgen Törkott (Leiter Radio), Astrid Tschullik (Leiterin Digital)

Redaktionsleitung Sebastian Dürst

Kundenservice/Abo Somedia, Obere Allmeind 2, 8755 Ennenda

Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 66 466 Exemplare,

davon verkaufte Auflage 63 906 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2021)

Reichweite 153 000 Leser (MACH-Basic 2021-2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Obere Allmeind 2, 8755 Ennenda, Telefon 065 645 28 28,

Fax 065 640 64 40 E-Mail: Redaktion.Glarus@suedostschweiz.ch;

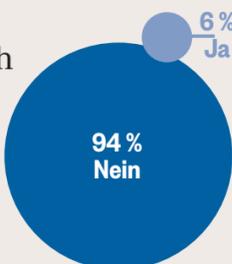
leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde-gl@suedostschweiz.ch

© Somedia

WIR HATTEN GEFRAGT

Lassen Sie sich vom frühen Weihnachtsangebot anstecken?

Stand: Vortag 18 Uhr



FRAGE DES TAGES

Kein Zertifikat, aber Maske in der Bergbahn: Finden sie das eine gute Lösung?

Stimmen Sie online ab: suedostschweiz.ch

«Das Museumsprojekt in Braunwald war ambitiös»

Ab Samstag können im neuen Alpinmuseum in Braunwald die Besucherinnen und Besucher in die Bergwelt der Tödi-Region eintauchen – und dabei deren Natur, Kultur und Geschichten hautnah erleben. Mitinitiantin Maya Rhyner im Gespräch.

mit Maya Rhyner sprach Marco Lüthi

Das Alpinmuseum in Braunwald steht kurz vor der Eröffnung. Somit werden Sie auch bald Museumsdirektorin sein. Haben Sie sich als Präsidentin des Trägervereins bereits ein wenig mit diesem Gedanken angefreundet?

MAYA RHYNER: (lacht) Ich bin vor allem Präsidentin des Vereins Alpinmuseum Braunwald. Wir sind ein kleines, schlagkräftiges Team, das einfach gut zusammenspielt. Es braucht alle in jedem Bereich, damit der Karren läuft.

Anfang Jahr waren die Museumsräume noch komplett leer. Seither hat sich im ehemaligen Ladenlokal sehr viel verändert.

Nach den Abriss- und Erneuerungsarbeiten wurde der Holzboden verlegt, die Decke wurde schwarz und die Wände weiss gestrichen und diverse Spots als Museumsbeleuchtung montiert. Zu diesem Zeitpunkt konnte man schon gut erahnen, wie das Museum aussehen wird. Anschließend brachten die Standbauer die vorgefertigten Elemente an. Es war beeindruckend zu sehen, wie die Näfeler Firma Standbau Hug unsere Ideen genau so umsetzen, wie wir uns das vorstellten.

Nun ist Endspurt: Was gibt es bis zur Eröffnung am Samstag noch alles zu tun?

Die letzten Infografiken wurden vergangene Woche montiert, ebenso der Bildschirm an der Wechsel-Ausstellungswand zum Thema «Wintersport in Braunwald». Zu sehen sind unter anderem alte Schönwetter-Filme. Weiter wird Mark Feldmann, Geologe und Kurator des Alpinmuseums, die lange Wandvitrine mit Gesteinen, Fossilien und Saurierspuren aus dem Glarnerland befüllen.

An zwei Stationen gibt es zusätzlich Tonbeiträge, in denen Hüttenwarte und ein Gletschermesser von ihrer Arbeit erzählen. Bergführer tun dies in einem Video. Die Filmaufnahmen dafür fanden kürzlich in Ziegelbrücke statt. Lief alles wie am Schnürchen, oder gab es hin und wieder einen Versprecher?

Der wesentliche Vorteil bei Ton-aufnahmen ist, dass bei einem Versprecher der Satz noch geschnitten werden kann. Schwieriger ist dies bei Video-Interviews. Bei diesen sollten die Antworten an einem Stück passen. Dies ist super geraten, alle Bergführer konnten vor der Kamera mühelos erzählen.

Demnach haben wir im Glarnerland videogene Bergführer. (lacht) Das kann man wirklich so sagen.

Neu ist auch die Gäste-Infostelle in Braunwald im Alpinmuseum integriert. Das war anfänglich nicht vorgesehen. Sollen so gezielt Synergien genutzt werden?



Die «Museumsdirektorin»: Maya Rhyner will Wissenswertes über die Bergwelt der Tödi-Region im neuen Museum an der Dorfstrasse 5 in Braunwald vermitteln – dabei wird von damals erzählt und der Bogen zu heute gespannt. Bild Sasi Subramaniam

«An einer unserer Sitzungen wurde die Idee eingebracht, die Gäste-Infostelle gleich komplett ins Alpinmuseum zu integrieren.»

Ganz klar sollen so Synergien genutzt werden. In erster Linie stand die Frage im Raum, ob das Museum betreut sein wird. Was immer mit zusätzlichen Kosten verbunden ist. An einer unserer Sitzungen brachte ein Vertreter der Gemeinde Glarus Süd die Idee ein, die Gäste-Infostelle in Braunwald gleich komplett zu integrieren. So wurde das Projekt durch die Wirtschafts- und Tourismusförderung der Gemeinde Glarus Süd in die NRP-Projekte (Neue Regionalpolitik, die Redaktion) auf-

genommen, was uns entscheidend weiterhalf. Für beide ist es eine Win-win-Situation. Alle Themen, die im Alpinmuseum gezeigt werden, sind dieselben der Braunwalder Touristiker. Viele Gäste, die an den Infodesk gelangen, haben oft konkrete Fragen zu einem Berg oder wollen sich über eine Tour informieren. Die Mitarbeitenden der Gäste-Info sind so mitten im Geschehen.

Dies erschwert aber die Eintrittskontrolle?

Für den Museumsbesuch werden wir kein Eintrittsgeld verlangen. Stattdessen wird es eine speziell gestaltete Spenden-Box geben. Über diesen Punkt haben wir ebenfalls oft diskutiert. Umso klarer wurde er, als der Entscheid feststand, dass die Gäste-Info ins Museum einziehen wird. Wartende Gäste und Museumsbesucher lassen sich so nicht mehr trennen. Wir hoffen deshalb auf die eine oder andere Spende, um gemeinsam mit den Gönnerbeiträgen die Ausstellung weiter zu entwickeln.

Um das Alpinmuseum realisieren zu können, wurden Gönner gesucht. Wie lief die Suche?

Relativ gut. Wir hätten gerne noch Anlässe oder Märkte besucht, um aktiver Gönner anzuwerben, was coronabedingt ja nicht möglich war. Obwohl es nicht ganz so einfach war, haben wir dennoch eine stattliche Anzahl Gönner gefunden. Mit namhaften Sponsorenbeiträgen konnte das Budget für den Museumsbereich von rund 100 000 Franken für die Realisation des Museums gut erreicht werden. Für den Unterhalt des Museums und das Weiterentwickeln der Ausstellungen freuen wir uns immer über weiteren Gönner-Zuwachs. So können wir das Credo des Alpinmuseums Braunwald einhalten: dass es lebendig bleiben wird.

In welchem Rahmen belaufen sich die jährlichen Kosten für den Museumsbetrieb?

Das lässt sich im Moment nur schwer sagen. Anfänglich rechneten wir mit rund 30 000 Franken pro Jahr für die laufenden Betriebskosten. Miteinberechnet waren da noch die Miet- und Raumkosten, wofür nun die Gäste-Info Braunwald respektive die Glarus Süd Tourismus AG zu einem grossen Teil aufkommt. Mit ihr haben wir einen Partnerschaftsvertrag abgeschlossen. Wir als Verein bleiben für die Ausstellung zuständig, für die Pflege des Museumsbereichs, für die Attraktivität der Themen.

Ein Museum innerhalb weniger Monate auf die Beine zu stellen, war doch ein äusserst ambitionierter Zeitplan. Oder täuscht dieser Eindruck?

Ja, dieses Projekt war ambitiös. Dies haben wir erst im Nachhinein festgestellt. Aber wir sahen das Alpinmuseum immer vor Augen, schon vom ersten Moment an, als die Idee bei einem Kaffee im Garten von Mark Feldmann entstanden ist. Im Laufe der Monate stellte sich heraus, dass es noch sehr viel Engagement und Fronarbeit in der Freizeit brauchen wird. Unser Ziel haben wir dabei aber nie aus den Augen verloren.

Ursprünglich sollte das erste Alpinmuseum im Glarnerland schon im Sommer eröffnet werden. Das Pandemiegeschehen bremste aber den Fortschritt des Projekts. Rückblickend betrachtet war das aber gar nicht so schlecht?

Die zusätzliche Zeit hat es sicherlich noch gebraucht. Durch die coronabedingten Verzögerungen von Gesprächen entwickelte sich das Projekt immer weiter – ich denke, zur Freude aller.

www.alpinmuseum-gl.ch